

## NIGHT OF RESPONSIBILITY

mit Studierenden und Lehrenden des Thomas Bernhard Instituts

19.9.2018, 21h, Theater im Kunstquartier

Auf Einladung der österreichischen Ratspräsidentschaft findet am 19. und 20. September in Salzburg ein Gipfeltreffen der europäischen Regierungschef\*innen samt Bankett statt. Unter beträchtlichem Sicherheitsaufwand tagen sie in der Universität Mozarteum, um die sogenannte Sicherung der EU- Außengrenzen und die weitere Abschottung Europas als Trendwende in der Migrationspolitik weiter voran zu bringen. Salzburg bildet die schöne Kulisse, vor deren Hintergrund Bundeskanzler Kurz, die Arbeit an jenen „häßlichen Bildern“ fortsetzen möchte, die er schon als Außenminister angekündigt hat.

Wir- Studierende und Lehrende des Thomas Bernhard Instituts der Universität Mozarteum- laden im Anschluss an den „Walk of responsibility“ zu einer „Night of responsibility“ in das Theater im Kunstquartier ein.

Mit Lesungen, Performances, Musik und Diskussionen wollen wir daran erinnern, dass Europa und unsere Universität ihrer Idee nach nicht als Festungen erbaut wurden. Sie dürfen es auch nicht werden. Hierfür treten wir als Studierende und Lehrende des Thomas Bernhard Instituts ein. Wir können und wollen uns nicht abschotten gegen Menschen in Not. Wir dürfen nicht zulassen, dass die Verrohung im gesellschaftlichen und politischen Umgang so weit fortschreitet, dass wir unempfindlich werden für das Leid anderer. Wir müssen als Kulturschaffende einstehen für Solidarität und Diversität und den Mut haben, uns zu unserer gesellschaftlichen Verantwortung zu bekennen. Gemeinsam wollen wir im Rahmen der „Night of responsibility“ nach Perspektiven, Ansätzen, Anfängen eines Europas suchen, das sich klar zu jedes Menschen „Recht, Rechte zu haben“ (Hannah Arendt) und zu Migration als gesellschaftlicher Realität und kultureller Ressource bekennt. Statt Fluchtrouten zu schließen, wollen wir Kommunikationswege öffnen.

Wie die Initiative „Solidarisches Salzburg“, zu deren Alternativgipfel wir mit unserer Veranstaltung gerne beitragen, wünschen wir uns einen kreativen und gewaltfreien Protest. Diskriminierenden Parolen und Inhalten wird kein Platz gegeben.

Studierende und Lehrende des Thomas Bernhard Instituts der Universität  
Mozarteum Salzburg